



BLÖCHERS
EULENNEST

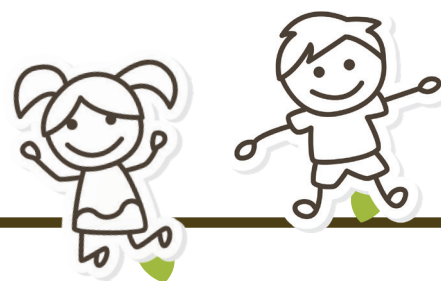
KONZEPTION

... unser tägliches Miteinander

... fröhlich, mit Liebe und Humor!

INHALTSVERZEICHNIS

Wer sind wir?.....	3
1. Rahmenbedingungen.....	4
2. Die Eingewöhnungsphase.....	5
3. Unser Tag im Eulennest.....	6
4. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	8
5. Portfolio	8
6. Unsere pädagogischen Schwerpunkte.....	8
7. Wenn Ihr Kind krank ist.....	9
8. Geburtstage und Feste	10
9. Schließzeiten	10



Wer sind wir?

Unser Kindernebst bietet 10 Ganztagsplätze für Kinder von 6 Monaten bis 3 Jahren, d.h. wir möchten den Eltern durch unsere Arbeit ermöglichen, ganztags arbeiten zu gehen und zu wissen ...

„Mein Kind ist wohlbehütet und gut aufgehoben“.

Dies ist Sinn und Zweck unserer Einrichtung.

Ganztags, das bedeutet bis zu 40 Stunden pro Woche. Das bedeutet auch, dass wir vorrangig Kinder aufnehmen, die mindestens 25 Stunden pro Woche bei uns sein werden. Zwei Mitarbeiterinnen – Margot Latz und Annette Lücke – betreuen Kleinkinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren.

Beide Tagesmütter verfügen über die Pflegeerlaubnis zur Kindertagespflege laut § 43 SGB VIII. Die Erlaubnis befugt zur Betreuung von bis zu fünf gleichzeitig anwesenden, fremden Kindern.

Weiterhin verfügen beide Tagesmütter über vertiefte Kenntnisse hinsichtlich der Anforderungen der Kindertagespflege, die sie in qualifizierten Lehrgängen erworben oder in anderer Weise nachgewiesen haben.

Wir möchten die Entwicklung Ihres Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern. Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen und Ihnen als Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen (§ 22 SGB VIII).

Wir verstehen uns als familienunterstützende und -begleitende Kinderbetreuung.

Gerade in der heutigen Zeit ist es uns wichtig:

- Kindern einen Ort zu bieten, wo sie mit anderen gleichaltrigen Kindern spielen und toben können, sich selbst im Miteinander erproben sowie die Umwelt erleben, erforschen und ausprobieren können.
- Ihren Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen
- Kindern zu helfen, wie sie ihre Konflikte selbst lösen können, ohne dass Erwachsene eingreifen (soziale Kompetenz)

Unsere Tagesmütter



Margot Latz



Annette Lücke

1. Rahmenbedingungen

1.1 Öffnungszeiten

Kernöffnungszeiten:	Montag – Donnerstag	07:00 – 16:00
	Freitag	07:00 – 15:00

Andere Betreuungszeiten (Randzeitenbetreuung) können nach Vereinbarung abgesprochen werden.

Bei der Aufnahme werden die genauen Betreuungszeiten für Ihr Kind schriftlich festgelegt. Den Platz für Ihr Kind haben Sie erst sicher, wenn der Tagespflegevertrag unterzeichnet ist. Voraussetzung für einen Platz in unserer Einrichtung ist eine regelmäßige Betreuung. Bitte beachten Sie, dass die Bring- und Abholzeiten genau einzuhalten sind.

1.2 Unsere Räumlichkeiten

Unsere hellen und freundlich gestalteten Gruppenräume lassen keine Wünsche offen. Ein Bewegungsraum sowie eine kindgerecht gestaltete Außenanlage mit vielen Spielmöglichkeiten runden unser Konzept ab.

Ein liebevoll gestalteter Schlaf- und Ruheraum sorgt für die nötigen Auszeiten der Kleinsten.



Damit sich Ihre Kinder vom ersten Tag an wohl fühlen, beschreiben wir im Folgenden wie sich unser Alltag gestaltet

2. Die Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase umfasst in der Regel einen Zeitraum von ca. 2-4 Wochen und wird je nach Kind individuell angepasst. Vor Ihrem Eintritt in den Arbeitsalltag muss genug Zeit für die Eingewöhnungsphase eingeplant werden, d.h. es sollte bis zu 4 Wochen eine Bezugsperson auf Abruf zur Verfügung stehen.

1. Phase (1. - 3. Tag)

Wir empfehlen einem Elternteil anfangs, mit dem Kind, nach Absprache mit uns, für ca. 1 – 2 Stunden bei uns vorbeizukommen. Dies sollte abwechselnd Vor- und nachmittags erfolgen, um das Kind an die unterschiedlichen Abläufe eines Tages zu gewöhnen.

Dabei halten sich die Eltern eher im Hintergrund auf und beobachten. Nur wenn das Kind sich trotz Ablenkung nicht von Mama oder Papa trennt, sind diese mit im Geschehen dabei. So haben Eltern und Kind die Möglichkeit, uns kennen zu lernen, sich zu informieren und Vertrauen zu gewinnen. Ebenso gibt es bei uns viele verschiedene immer wiederkehrende Rituale, die den Kindern Sicherheit und somit Vertrauen geben.

2. Phase (4. - 6. Tag)

In dieser Phase findet eine räumliche Trennung statt. Die Bezugsperson bringt das Kind, bleibt nur kurz und verabschiedet sich vom Kind. Sie bleibt jedoch in der näheren Umgebung, um jederzeit in die Gruppe geholt werden zu können, falls sich das Kind von uns nicht beruhigen lässt.

3. Phase (7. - 10. Tag)

Das Kind sollte für ca. 4 Stunden ohne Eltern in der Einrichtung bleiben. Dies wird kontinuierlich gesteigert. Eine gewisse Passivität der Eltern ist wichtig. Zu bedenken sei auch immer, dass eine Eingewöhnungs-/Trennungsphase fast nie ohne Tränen vor sich geht. Dies ist eine natürliche und gesunde Reaktion des Kindes auf die neue Situation. Es ist wichtig, dass die Eltern trotzdem die Einrichtung verlassen, auch wenn ihr Kind beim Abschied weint oder schreit, eine schnelle/kurze Verabschiedung ist besser für das Kind, denn so gewöhnt es sich schneller ein. Je unsicherer die Eltern beim Verabschieden sind, desto verunsicherter wird das jeweilige Kind, ebenso wie die anderen. Kinder spüren die Unsicherheit der Eltern sofort, was das Eingewöhnen unnötig erschwert. Die abgesprochene Bring- und Abholzeit muss genau eingehalten werden, da das Erlernen „Mama/Papa/Oma/Opa kommt wieder“ so besser zu festigen ist.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen

- wenn die Tagesmutter/Erzieherin Ihr Kind im Ernstfall trösten kann,
- wenn sich das Kind wohlfühlt,
- wenn das Kind seinen gesamten Tagesablauf miterlebt hat.

3. Unser Tag im Eulennest

3.1 Mahlzeiten

Bei uns bekommt Ihr Kind Frühstück, Mittagessen und ein Nachmittagsvesper, so dass Ihr Kind kein Essen von zu Hause mitzubringen braucht. Zum Frühstück gibt es täglich Rohkost (Obst u Gemüse), Joghurt/Quark, Brot mit Frischkäse (+ wahlweise Marmelade, Wurst, Käse). Dabei achten wir beim Einkaufen auf Qualität.

Wir haben zwar eine eigene Küche, das Mittagessen wird bei uns jedoch durch einen inzwischen bewährten Essenslieferant angeliefert „apetito“. Gelegentlich ergänzen wir dieses durch Selbstgekochtes. Wie auch in jedem Kindernest bzw. Kindergarten muss das Essen durch die Eltern bezahlt werden. (Essens- und Hygienepauschale). Zu trinken gibt es ungesüßten Tee oder Wasser. Das gemeinsame Essen findet in unserem kindgerecht gestalteten Essbereich statt, dadurch entsteht auch ein familiärer Charakter. Wir legen Wert auf eine entspannte, fröhliche und gesellige Atmosphäre. Wollen die Kinder einmal nicht essen, ist dies auch in Ordnung. Probleme im Essverhalten der Kinder werden mit den Eltern besprochen. Die Gruppe ist jedoch oft hilfreich im Ausprobieren und Kennenlernen von neuem. Unsere Erfahrung zeigt, dass Kinder in dieser offenen Essenssituation nach kurzer Zeit eigenständig essen und Ihre Bedürfnisse kennen lernen. Gleichzeitig erleben sie hier eine soziale Situation, die ihnen Spaß macht und auf die sie sich sichtlich freuen. Auch werden so Regeln schnell gelernt und anerkannt.

3.2 Wickeln und Sauberkeitsentwicklung

Es ist uns wichtig, beim Wickeln eine Situation zu schaffen, die mehr als nur „Saubermachen“ bedeutet. Das Kind soll dies bewusst als positive Zuwendung erleben (ruhige Bewegungen, Hautkontakt, Blickkontakt, sprachliche Zuwendung).

Die Kinder werden bei uns selbstverständlich regelmäßig und nach ihrem Bedürfnis gewickelt. Allergien bei Windeln usw. werden hier berücksichtigt.

Sauberwerden:

Keinesfalls sollte ein Kind zum Sauberwerden gedrängt werden. Denn: irgendwann kommt der Zeitpunkt, wo ein Kind von ganz allein aufs Töpfchen oder zur Toilette gehen möchte (erfahrungsgemäß frühestens ab 2 Jahren - evtl. z.B. wenn es das bei einem anderen Kind sieht) Dann werden die Kinder von uns spielerisch ermutigt. Diese Entwicklung kann und sollte im Einklang mit „Zuhause“ erfolgen.

3.3 Schlafbedürfnisse:

Der Mittagsschlaf ist eine feste Einrichtung im Kindernest und wird von den Kindern gerne angenommen. Die Länge des Mittagsschlafes ist zwar bei jedem Kind unterschiedlich, aber ausreichender Schlaf ist – wie die Befriedigung des natürlichen Bewegungsdranges – eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Während der Traumphase verarbeiten die Kinder Gesehenes und Gehörtes. Jedes Kind hat seinen eigenen Ruhe- oder Schlafplatz, den es mit seinen eigenen, persönlichen Gegenständen einrichten kann.

3.4 Ein geregelter Tagesablauf ist gesund und gibt Sicherheit

Durch einen geregelten Tagesablauf, mit rhythmisch sich wiederholenden Handlungen stärken und pflegen wir das Vertrauen und Interesse des Kindes in die Welt und fördern seine gesunde Entwicklung.

7.00 – 9.00 Uhr Bringen und Begrüßen

Die Kinder werden morgens persönlich begrüßt und nach der Verabschiedung von den Eltern in den Gruppenraum gebracht. Parallel dazu findet für alle Kinder Freispiel statt (für die Neuankömmlinge ebenso wie für die Kinder, die schon da sind). Diese Zeit gestaltet Ihr Kind ganz nach seinem Antrieb, seinem Rhythmus und seiner Neugier. Wir sind immer bemüht, den Kindern ein freies und überschaubares Spielen, in einer vorbereiteten Umgebung zu gewährleisten, damit sie eine gesunde Bewegungsentwicklung haben.

Ca. 8.30 h Frühstück

Vor dem gemeinsamen Frühstück gibt es ein kleines Morgenritual (wie z.B. Fingerspiele oder Lieder)

Wickeln und Toilettengang (nach Bedarf)

Die jüngeren Kinder werden gewickelt, die älteren gehen, soweit möglich, auf die Toilette.

Draußen in der Natur

Danach gehen wir möglichst täglich in unsere Außenanlage

11.30 Mittagessen

Anschl. Mittagsschlaf

Wickeln und Toilettengang

Spielen bis zum Abholen

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Unser Wunsch ist es, mit den Eltern einen freundlichen Umgang zu haben, denn umso wohler wird sich Ihr Kind bei uns fühlen. Erfolgreich kann unsere Arbeit nur dann sein, wenn sie im vertrauensvollen Austausch zwischen den Eltern und dem Kindernest stattfindet. Bei Tür- und Angelgesprächen in der Bring- und Abholsituation können alltägliche Dinge kurz angesprochen und ausgetauscht werden, wie z.B.:

- wie das Kind den Tag verbracht hat
- ob es zu Hause besondere Begebenheiten erlebt hat, die wir wissen müssen
- ob aus gesundheitlicher Sicht etwas bedacht werden muss.

Bei Bedarf kann von beiden Seiten gerne ein Gesprächstermin vereinbart werden.

5. Portfolio

Das Portfolio beinhaltet Materialien zur Dokumentation, wie z.B. Fotos, Zeichnungen, Texte, Bastelarbeiten usw., um die Entwicklung der Kinder sichtbar zu machen. Am Ende der Betreuungszeit bekommt das Kind seine Mappe zur Erinnerung.

6. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

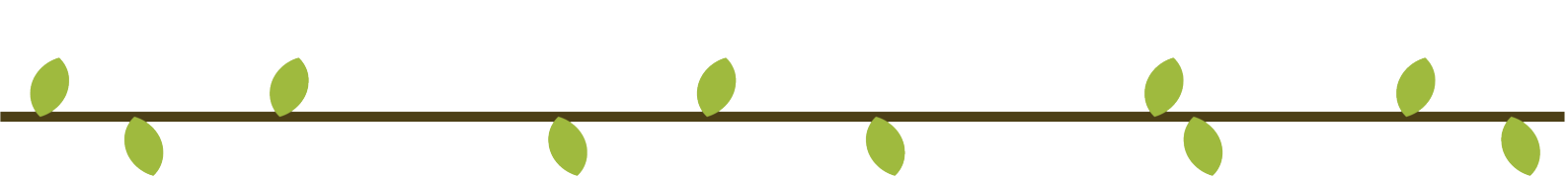
Im Alter von 0-3 Jahren lernen die Kinder hauptsächlich in Alltagssituationen, das heißt, sie erleben den Alltag; vieles ist für sie unbekannt und muss erst entdeckt und erlernt werden. Das tägliche Miteinander in der Gruppe im Kindernest bietet deshalb viele Förderungs- und Entdeckungsmöglichkeiten. Wesentlich ist, dass wir das Kind in seinen eigenen Interessen und seinem momentanen Tun unterstützen. Ein Kind, das selbstständig etwas erreicht, erwirbt sich ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.

Sinneserfahrung:

Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Fühlen sind von großer Bedeutung, um sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen. Besonders auch das Sozialverhalten der Kinder soll gefördert werden, deshalb legen wir großen Wert auf ein Miteinander (teilen, miteinander ausprobieren, zu zweit geht alles besser). Wir legen ebenso großen Wert auf die Selbstfindung der Kinder, deshalb werden wir auch nicht gleich eingreifen, wenn Kinder untereinander Konflikte austragen. Dies ist wichtig, damit diese es lernen, selbst mit einer Situation zurechtzukommen. Kinder lernen schneller, wenn sie etwas selbst ausprobieren dürfen.

Sprachförderung:

Durch Vorlesen, Singen, Mimik, Gestik, Melodien, Töne und Dialoge wird das Sprechen lernen vom Säuglingsalter an unterstützt. So werden sich die Kinder einen großen Wortschatz



aneignen und später lernen „Zweiwort-“ und „Dreiwort-“ Sätze, später auch mehr, zu bilden. Gegenstände werden mit dem richtigen Namen benannt und es wird von Anfang an deutlich, korrekt und in ganzen Sätzen gesprochen.

Kreativität:

Gestalterische Aspekte werden ebenfalls in die Förderungsangebote einbezogen. Dies geschieht durch Malen, kleinkindgerechtes Basteln und den gestalterischen Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien.

Gefühle äußern:

Jedes Kind ist von Geburt an eine eigene, fertige Persönlichkeit und sollte in seinen Meinungen und Empfindungen unbedingt ernst genommen werden. Bei unseren Kindern ist es uns ein Anliegen, jedes einzelne in seiner Persönlichkeit kennenzulernen und zu unterstützen. Hier ist der Austausch und das Gespräch mit den Eltern und Bezugspersonen sehr wichtig.

Soziale Kompetenz:

Sozialverhalten und Konfliktfähigkeit wird in erster Linie durch Nachahmen und Ausprobieren, (durch das tägliche Miteinander in der Gruppe) eingeübt und vermittelt. Kinder lernen von Kindern! Die Gruppe bietet den Kindern die Möglichkeit, das tägliche Miteinanderleben wie in einer Großfamilie zu üben. Da gilt es nicht nur Streitigkeiten zu ertragen und zu lösen, das heißt auch, lernen sich zu entschuldigen, Rücksicht zu üben, miteinander zu lachen und zu weinen, bei Mahlzeiten gemeinsam am Tisch zu sitzen, miteinander zu spielen. Oft bilden sich Freundschaften fürs Leben!

Freispielzeit:

In dieser Zeit dürfen die Kinder selbst entscheiden, wo, mit wem, was und wie lange sie etwas spielen möchten. Dabei wird darauf geachtet, dass die Kinder eine wirklich freie und überschaubare, vorbereitete Umgebung vorfinden, in der sie sich unbeschwert entfalten können.

7. Wenn Ihr Kind krank ist

Dann sollten Sie uns das auf jeden Fall mitteilen! Das ist sehr wichtig, denn:

Sollte es sich um eine ansteckende Krankheit wie z.B. Magen-Darm Infekt, Fieber, Grippler Infekt, Scharlach, Windpocken... handeln, ist der Besuch im Kindernest selbstverständlich nicht möglich! Kinder mit Schnupfennase, die nur eine einfache Erkältung haben, dürfen selbstverständlich kommen. Sollte Ihr Kind im Laufe des Tages im Kindernest kränklich wirken oder Fieber bekommen, ist es auf jeden Fall erforderlich, dass wir eine Bezugsperson erreichen können. Denn ein krankes Kind gehört nach Hause!

8. Geburtstage und Feste

Für Kinder ist der eigene Geburtstag natürlich das größte und wichtigste Fest im ganzen Jahr. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Es gibt je nach Wunsch der Eltern, natürlich auch einen Geburtstagskuchen oder ähnliches. Das Kind kann sich Lieder und Spiele aussuchen, und es bekommt von uns ein kleines Geschenk.

Weihnachten und Ostern feiern wir entsprechend. Die Räume werden dekoriert und wir üben kleine Lieder und erzählen Geschichten. Mit den größeren Kindern können wir vielleicht auch schon etwas basteln oder malen.

9. Schließzeiten

Gegen Ende des Jahres geben wir die Schließtage für das kommende Jahr bekannt. In der Regel sind dies

- 1 Woche Osterferien
- 2 Brückentage
- 2 Wochen in den Sommerferien
- 1 Woche Herbstferien
- sowie die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr

Eventuelle weitere Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Ihr Kind braucht bei uns:

- Eine eigene Trinkflasche, wenn ihr Kind noch nicht aus einem Becher trinken kann
- Eventuell Schnuller, Kuscheltier und Schlafsack
- Wechselkleidung je nach Jahreszeit
- Hausschuhe oder Laufsocken
- Wetterfeste Kleidung und Gummistiefel

